Die Lage in Portugal.

Eine Regierungserklärung. — Ernst der Lage. — Ein Manifest Don Manuels.

= Die Regierung Portugals läßt die Nachrichten von einer wachsenden Unzufriedenheit im Lande dementieren. Gleichwohl herrscht die Meinung, daß das Ministerium nicht in der Lage ist, die gegen das bestehende Regime gerichteten geheimen Pläne ihrer Gegner zu vereiteln. Der Regierung fällt es auch ungemein schwer, den Hauptpunkt ihres Programms, Einsparungen in der Zivil- und Militärverwaltung, durchzuführen, denn jeder Versuch dazu würde einen Sturm in den betroffenen Kreisen hervorrufen.

Den gestrigen Alarmmeldungen gegenüber steht die

Regierungserklärung,

die von vollständiger Ruhe in Portugal spricht. Auf eine Anfrage über die Art der Unruhen in Portugal, telegraphierte der portugiesische Minister des Aeußern dem Pariser „Matin“:

„Sie können aufs kategorischste erklären, daß im Reiche vollkommene Ruhe herrscht und bisher kein Versuch gemacht worden ist, diese Ruhe zu stören. Die Mehrzahl der ausgebrochenen Streiks ist ohne jede Erregung beigelegt worden, einzig und allein durch das Schiedsgericht der Republik, daß sich aus Unternehmern und Arbeitern zusammensetzt; seitdem ist ein neuer Ausstand nicht ausgebrochen. Andererseits ist die Landarmee sowie die Marine vollständig intakt. Die Zurückziehung der Kriegsschiffe von Lissabon erfolgte aus dienstlichen Rücksichten. Sie wurden nach Madeira beordert, um der dortigen Bevölkerung Schutz gegen die Cholera zu gewähren. Keine Anzeichen von Unzufriedenheit haben sich bisher unter der Besatzung gezeigt. Die Nachrichten, nach welchen die Regierung die Schiffe aus Furcht vor Meuterei unter der Mannschaft zurückgezogen habe, sind vollständig erfunden. Die Meldungen von einem monarchistischen Komplott, welches entdeckt worden sein soll und dessen Urheber bereits verhaftet sein sollen, sind ebenfalls erfunden. Eine einzige Verhaftung wurde bisher vorgenommen, nämlich die des Erfinders solcher Erzählungen. Sie können bestätigen, daß seit drei Monaten in der Republik die größte Ruhe herrscht. Einige Unruhestifter verbergen sich an einigen Punkten Portugals und versuchen von dort aus, tendenziöse und völlig erlogene Nachrichten nach dem Auslande zu verbreiten.“

Die Londoner portugiesische Gesandtschaft stellt den Ernst der Lage in Lissabon nicht in Abrede, nur sei die Darstellung der Verhältnisse in den ins Ausland gelangenden Nachrichten stark übertrieben. Von einer Verschwörung gegen die provisorische Regierung sei nicht die Rede. Ein Mann, der solche Alarmnachrichten in Lissabon verbreitete, sei verhaftet worden und dies habe die ins Ausland gedrungenen Gerüchte veranlaßt. Auf eine Anfrage der Londoner Behörden telegraphierte der englische Gesandte in Lissabon mittags zurück, daß die

Situation gespannt

sei, daß aber keinerlei beunruhigende Erhebung zu verzeichnen sei. Man glaubt hier, daß die Mißstimmung in Lissabon nicht auf einer Unzufriedenheit mit dem republikanischen System, sondern mit den bisherigen Leistungen der führenden Männer beruht. Wenn die republikanische Regierung es verstanden hätte, etwas zur Besserung der sozialen Verhältnisse des Landes zu tun, dann wären ihr die Sympathien erhalten geblieben. Das ist aber nicht gelungen. Es ist wahrscheinlich, daß die Royalisten die Zustände so gut als möglich benutzen, um für ihre Ziele Propaganda zu machen. Und diese Gefahr droht der Republik gleich von zwei Seiten. Auch die Miguelisten halten ihre Stunde für gekommen. In Wien verlautet, daß Herzog Miguel von Braganza am Neujahrstage aus Schloß Seebenstein nach Spanien abreisen wird, um dort den Gang der Ereignisse in Portugal zuz verfolgen.

Von wohlinformierter Seite wurde dem Präsidenten Braga schon früher vorgeschlagen, Veränderungen im Kabinette vorzunehmen, doch ist der Einfluß des Staatschefs für eine deratige Maßnahme nicht ausreichend. Im Richterstande herrscht auch tiefgehende Verstimmung, besonders weil sich unter den gemaßregelten Appellhofrichtern auch der von allen Parteien hochgeachtete Abreu befindet, der seiner strengen Gewissenhaftigkeit wegen 1907 unter dem monarchischen Regime strafweise von Lissabon versetzt wurde. Die Zahl der Streiks in Lissabon, Oporto und anderen Städten ist in stetiger Zunahme begriffen. Durch die sich widersprechenden behördlichen Verfügungen in Streikfachen wird die Verwirrung nur noch gesteigert. Die unverhohlene Mißbilligung, der die jüngsten ministeriellen Akte begegnen, erfüllt die Regierung mit großer Besorgnis. Mit einer gewissen Bitterkeit blickt sie auf die Beratungen, die in London zwischen dem Exkönig Manuel und den Spitzen der ausgeschiedenen portugiesischen Diplomatie gepflogen werden.

Seit der Flucht des Königs Manuel war alle Welt erstaunt darüber, daß der König das Feld geräumt hatte, ohne ein einziges Wort an die portugiesische Nation gerichtet zu haben. Jetzt, nachdem fast ein Vierteljahr seit der Umwälzung vergangen ist, wird, wie der „L.-A.“ meldet, bekannt, daß ein

Manifest Don Manuels

vorliegt. Seine Worte waren nur ungehört verhallt, da der Mann, der das betreffende Schriftstück hätte veröffentlichen sollen, sein letzter Ministerpräsident Teixeira de Souza, es in der Tasche behalten hatte. Ein Marineleutnant, der dem König als Privatsekretär in die Verbannung gefolgt ist, hatte das Manifest einem ihm befreundeten Börsenagenten namens Franco mit dem Auftrage übergeben, es dem Adressaten zuzustellen. Franco erfüllte auch diese Mission, aber Teixeira war nicht dazu zu bewegen, es zu veröffentlichen. Nunmehr hat ein royalistisches Blatt sich an den König nach England gewandt, und von dort ist jetzt in Lissabon eine Abschrift jenes Pronunciamentes eingetroffen, das wie folgt lautet:

„Mein lieber Teixeira de Souza!

Durch die Verhältnisse gezwungen, fühle ich mich genötigt, mich an Bord der königlichen Yacht „Amalia“ einzu-

Unser grosser

Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag den 2. Januar.

Sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, sowie solche, von denen geschlossene Sortimente nicht mehr vorhanden sind, ferner Waren, die beim Dekorieren oder am Lager etwas gelitten haben, verkaufen wir

zu bedeutend, vielfach bis zur Hälfte herabgesetzten Preisen.

Aus den grossen Beständen empfehlen besonders:

Grosse Posten **Kostüme, Kostümröcke, schwarze Paletots, Sammet- und Plüsch-Paletots, Frauenmäntel, Kimonos, engl. Paletots, Staubmäntel, Blusen** in Seide, Spitze und Wolle, **Waschblusen, Waschkleider, garnierte Kleider, Morgenröcke, Matinees, Backfisch-Kostüme, Kleider und Blusen, Knaben- und Mädchen-Konfektion.**

Grosse Posten **Kleider- und Blusenstoffe** in Seide, Sammet, Wolle, Halbwolle und Baumwolle, Wollmusseline, Waschstoffe, halbfertige Roben, halbfertige Blusen, Besätze, Tüll- und Spachtel-Passenstoffe, Spitzen, Chiffon-Einsätze, Garnituren, Kragen, Schleifen, Jabots, Stickereien, Chinébänder, Damen-Gürtel und -Taschen, Pelz-Colliers, Muffen, Baretts, Kindergarnituren, Anzugstoffe für Herren und Knaben, Wollene Tücher, Kopfschals, Handschuhe, Strümpfe, Mützen, Unterröcke, Korsetts. Grosse Gelegenheitsposten Wirtschafts-, Tändel- u. Kinderschürzen.

Grosse Posten **Damen-Wäsche,** Tag- u. Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Untertaillen, Frisiermäntel, die durch Dekorieren oder am Lager etwas gelitten haben, sowie einzelne Stücke und Reisemuster. Ferner etwas unansehnlich gewordene Hemdentuche, Leinen, Negligébarchente, Inletts, Bettzeuge, Tafel- und Tischwäsche, Wischtücher, Handtücher, Taschentücher, Handarbeiten.

Gardinen, abgepasst u. Stückware, Reste für 1–4 Fenster, Stores, Kongress- und Vitragenstoffe, Tüll-Bettdecken, Dekorationen in Tuch, Plüsch und Leinen, Tisch- und Diwandecken, Fenstermäntel.

Teppiche in allen Grössen, Bettvorleger, Sofakissen, Felle, Fellvorlagen, Gobelins, Reise- und Schlafdecken.

Reste und Coupons aller Warengattungen fabelhaft billig!

Die jetzigen Preise sind auf jedem Gegenstand mit deutlichen Zahlen vermerkt und verstehen sich rein netto gegen Kasse.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22 u. 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101231035/fragment/page=0001

schiffen. Ich bin Portugiese und werde es immer bleiben. Ich habe die Ueberzeugung, meine Pflicht als König stets getan und mein Herz und mein Leben in den Dienst meines Landes gestellt zu haben. Ich hoffe, daß das Land, hiervon überzeugt, meine Rechte und meine Ergebenheit anerkennen wird. Es lebe Portugal! Veröffentlichen Sie dies, soweit Ihnen dies möglich ist. Stets Ihr wohlgeneigter Manuel.

Königliche Yacht „Amalia", 5. Oktober 1910."

Als letzte Drahtmeldungen sind zu verzeichnen:

Paris, 31. Dez. Zwei der Lissaboner Finanzwelt angehörende, hier eingetroffene Persönlichkeiten, welche mit der provisorischen Regierung Fühlung haben, verteidigen die Minister gegen den vielfach gehörten Vorwurf des Nepotismus bei der Besetzung wichtiger Stellen in der Zivil- und in der Armeeverwaltung. Es sei doch begreiflich, daß die Regierung derzeit auf verantwortliche Posten nur Männer ihres unbedingten Vertrauens stellen könne, da in allen Ecken Verrat lauere. Die Agitation der Jakobiner werde vielleicht zu Straßenkämpfen führen, aber irgendwelches politische Ergebnis sei von solchen Ausbrüchen der Leidenschaft einer für allgemeine sofortige Aufteilung der Güter schwärmenden Menge kaum zu erwarten.

London, 31. Dez. Der Lissaboner „Times"-Korrespondent erfährt von dem portugiesischen Finanzminister, daß in Erwartung der Rückzahlung des vom Staate der königlichen Familie gewährten Vorschusses das Finanzministerium beschlossen hat, dem König Manuel die Nutznießung aus den Besitzungen der Familie Braganza zu gestatten.

Der Konflikt an der Hochschule zu Tsingtau.

L. C. Angesichts einiger Entgegnungen auf unsre, rein den Tatbestand darstellenden Mitteilungen in der Angelegenheit des bedauerlichen Konflikts an der Hochschule zu Tsingtau ist es doch schon heute geboten, eine kurze Erwiderung zu geben.

Wenn ein Berliner Blatt behauptet, es hätte „im Interesse des Deutschtums im Auslande gelegen, wenn die beteiligten Herren ihre Streitigkeiten nicht in die große Oeffentlichkeit getragen hätten", so liegt in diesem Wort der Vorschlag einer Vogelstrauß-Politik, die hier gerade so unangebracht wie möglich wäre. Denn in ganz Ostasien wird es sich sehr bald wie ein Lauffeuer herumsprechen, daß fünf akademisch gebildete Lehrer auf einmal die von allen andern Nationen natürlich mit Mißtrauen betrachtete deutsche Hochschule verlassen werden, und es ist nur zu wahrscheinlich, daß sich alle möglichen, dem Deutschtum abträglichen Gerüchte festsetzen. Da ist es unzweifelhaft besser, die Sache wird in aller Ruhe erörtert und so der Boden für einen Ausgleich der Schwierigkeiten geebnet.

Nun ist ja von amtlicher Seite sowohl die Tatsache der Kündigung wie das Vorhandensein von Mißhelligkeiten zugegeben worden. Die letzteren werden mit Recht auf die Schulordnung zurückgeführt, von der man sagt, sie werde einer Revision unterzogen, die hoffentlich ein für alle Beteiligten befriedigendes Ergebnis zeitigen werde. Damit ist die Berechtigung der Klagen schon bis zu einem gewissen Grade zugegeben. Und in der Tat war die Schulordnung ein Stein des Anstoßes. Den akademisch gebildeten Dozenten war vor Antritt der Stellung die Zusicherung gegeben worden, daß sie in eine nach deutscher Art eingerichtete Hochschule kommen würden, in der ihnen freie wissenschaftliche Betätigung und freie Lehrtätigkeit zustände. Statt dessen mußten sie erfahren, daß sie einer Schulordnung unterworfen werden sollten, die die Hochschule zu einer Art Seminar stempelte und nach der der Leiter der Anstalt eine ganz unangebracht große diskretionäre Gewalt besitzen sollte. Die Dozenten mußten sich hiervon notwendigerweise wie in der Stellung von Elementarlehrern vorkommen. Wenn es jetzt in einer Zeitungsmeldung heißt, daß die Hochschule in der Art der englischen Colleges eingerichtet werden solle, so ist diese Auffassung den fünf Dozenten jedenfalls nicht unterbreitet worden, die bestehende Schulordnung ist aber auch himmelweit gerade von diesem System entfernt, wie die Aufzählung einzelner ihrer Bestimmungen ohne weiteres ergeben würde.

In dem Konflikt zwischen dem Leiter, Prof. Keiper, und den Dozenten standen die chinesischen Hörer durchaus auf seiten der letzteren. Und es ist wohl ein etwas großer Optimismus, wenn die amtlichen Stellen glauben, daß sich im Handumdrehen neue Kräfte von wissenschaftlicher Bedeutung für die freiwerdenden Positionen finden würden. Es sei noch erwähnt, daß gegen einen der Herren eine Anzeige erstattet wurde, wegen der er ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragte, das aber wegen Mangels an irgendwelchen positiven Unterlagen gar nicht eingeleitet wurde.

Es ist sehr bedauerlich, wenn durch bureaukratische Schulordnungsbestimmungen und durch persönliche Reibereien es jüngeren deutschen Gelehrten erschwert wird, sich der hohen Kulturmission zu widmen, deutscher Wissenschaft in China eine Stätte zu bereiten. Unter solchen Zwistigkeiten sollte die an sich so ausgezeichnete Idee der deutschen Hochschule in Tsingtau nicht zu leiden haben.

Theater und Musik.

Direktionswechsel im Hamburger Stadttheater.

Aus Hamburg wird gemeldet:

Der Direktor des Stadttheaters und Thaliatheaters in Hamburg sowie des Altonaer Stadttheaters, Geh. Hofrat Bachur, hat der Stadttheatergesellschaft mitgeteilt, daß er wegen der stetig erhöhten Arbeitslast besonders in Anbetracht des bevorstehenden Neubaues des Thaliatheaters den Ende August 1912 ablaufenden Pachtvertrag mit dem Stadttheater nicht verlängern könne.

Weiter wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Die Stadttheatergesellschaft hat den Rücktritt Geheimrats Bachur angenommen. Diese Wendung ruft große Ueberraschung in Hamburg hervor, da in Kreisen, die dem Stadttheater nahestehen, wohl bekannt war, daß Herr Bachur mit Hinweis auf den Neubau des Thalia-Theaters schon den Gedanken seines Rücktritts von der Leitung des Stadttheaters erörtert hat. Mit dem Rücktritt von der Leitung des Hamburger Stadttheaters ist dem Kontrakte gemäß auch die Niederlegung der Direktion des Altonaer Stadttheaters verknüpft. Herr Bachur wird danach nur die Leitung des Thalia-Theaters behalten. Die Annahme des Entlassungsgesuches führt nicht nur einen Personenwechsel herbei, sondern wird wahrscheinlich auch seit langem schwebende grundsätzliche Fragen der Organisation und des Systems anschneiden. Zunächst dürfte sich die Frage erheben, ob es nicht für die künstlerische Entwicklung des Stadttheaters, welches nicht der Stadt, sondern einer Erwerbsgesellschaft gehört, die ihrerseits das Theater verpachtet, ersprießlicher wäre, wenn es die Stadt in eigene Verwaltung nähme, damit für die Leitung nicht mehr materielle Erwägungen hauptsächlich maßgebend sind. Auch hält man in hiesigen Kunstkreisen die Zeit für Lösung der brennenden Frage eines Neubaus des Stadttheaters für gekommen. Ebenso verlangt die materielle Stellung des Orchesters eine Aenderung.

Vermischtes.

Die Staatsanwaltschaft und die Margarinevergiftungen.

Bei der Staatsanwaltschaft in Altona war von einem Vertreter verschiedener Margarinefabriken gegen die Firma „Altonaer Margarine-Werke Mohr u. Co. in Altona" Anzeige wegen Nahrungsmittelverfälschung, fahrlässiger Tötung und unlauteren Wettbewerbes erstattet worden. Dem Anzeiger ist jetzt von der Staatsanwaltschaft durch das Berliner Polizeipräsidium mitgeteilt worden, daß dem Antrage stattgegeben und ein Verfahren eingeleitet worden ist. Wegen unlauteren Wettbewerbes sollen weitere Ermittelungen angestellt werden.

Ein furchtbarer Augenblick.

Königsberg, 30. Dezember.

Dieser Tage ereignete sich auf dem Eisenbahnübergange der Strecke Königsberg-Lyck bei Moszellen ein Eisenbahnunfall, der bei einem Haar mehrere Menschenleben gefordert hätte. Zwei Gutsbesitzer und ein Kutscher aus Czerwonken wollten des Abends etwa 7 Uhr mit ihrem leeren, mit vier Pferden bespannten Leiterwagen den Uebergang passieren, als das Signal des Streckenwärters ertönte, welches das Niederlassen der Schranken anzeigte. Die Leute, welche sich in etwas animierter Stimmung befanden, versuchten aber noch in aller Eile mit ihrem Geschirr die Geleise zu überqueren, was ihnen auch wohl gelungen wäre, wenn nicht ein Hinterrad des Wagens an einem Schlagbaumständer angefahren und dadurch der Wagen zum Stillstand gebracht worden wäre, während sich der Schlagbaum, der von dem unweit befindlichen Wärterhäuschen in Bewegung gesetzt wurde, sich auf den Wagen herabsenkte. Die vier Pferde standen zwischen den Schienen und mit Entsetzen sahen die Insassen jetzt das Licht des sich mit rasender Eile nähernden Personenzuges. Sie sprangen sofort aus dem Gefährt, um den Wagen zurückzuschieben, aber das gelang nicht. Mit Hilfe des herbeieilenden Bahnwärters konnten gerade noch die beiden vorderen Pferde losgekoppelt werden, die, unruhig geworden durch das Geräusch des heranbrausenden Zuges, sofort davon jagten. Die beiden hinteren Pferde jedoch wurden von der Lokomotive erfaßt und zermalmt. Die gleichfalls gefährdeten Personen sprangen im letzten Augenblick zur Seite, wobei sie beinahe die zersplitterte Wagendeichsel getroffen hätte. Der Zug wurde zum Stillstand gebracht, setzte aber, da er keinen Schaden genommen, nach kurzer Zeit die Fahrt fort. Die Wageninsassen werden sich wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports vor Gericht zu verantworten haben.

Im Wahnsinn.

Aus Linz wird gemeldet:

Die Gattin des Bahnbediensteten Ranftel durchschnitt in einem Anfall von Wahnsinn ihrem 6 Wochen alten Kinde mit einem Rasiermesser den Hals und brachte ihrem 4 Jahre alten Töchterchen lebensgefährliche Verletzungen bei, dann schnitt sie sich selbst die Kehle durch.

Militärisches Begräbnis eines Mädchens.

Wie aus London berichtet wird, bestattete man dieser Tage in Emsworth bei Portsmouth die Tochter des Vize-Sheriffs von Hampshire, Miß Alice Woodham, mit allen militärischen Ehren. Die junge Dame war Mitglied der freiwilligen Samariter-Abteilung, die unter dem neuen Regime der Roten-Kreuz-Gesellschaft mit dem dort stationierten sechsten Bataillon des Hampshire-Regiments in Verbindung steht. Man hielt es daher für angemessen, der Verstorbenen die militärischen Ehren zu erweisen. Der blumengeschmückte Sarg wurde von Soldaten getragen und Salutschüsse dröhnten über den frischen Hügel.

Belagerung eines Irrsinnigen.

Aus Paris wird gemeldet:

Der Vatermörder Tallemard wird in seinem Hause in der Umgebung von Tournus bei Macon noch immer von Gendarmen erfolglos belagert. Das dauert nun schon volle fünf Tage, und ein Ende der Winterkampagne ist noch nicht abzusehen, weil der Gendarmeriekapitän seine Leute nicht dem Feuer des Tollhäuslers aussetzen und einen Sturm anordnen will. Vergeblich hat die aus Marseille eingetroffene Schwester des Belagerten ihn angerufen, ihr doch ein Lebenszeichen zu geben. Keine Antwort erfolgte, und das Haus blieb wie ausgestorben. Die Gendarmen glauben daher, Tallemard habe sich erhängt, aber die Verwandten des Verbrechers sind der Ansicht, daß es ihm an dem für einen Selbstmord nötigen Mute gebricht. Der wachthabende Gendarmeriekapitän schickte zwei todesmutige Arbeiter vor, die auf das Dach des Hauses kletterten und durch den Kaminschlot eine Masse angezündeten Schwefelfadens ins Innere warfen, denn es galt den Insassen auszuräuchern; aber auch dieses Mittel hatte keinen sichtbaren Erfolg: Tallemard blieb unsichtbar. Nun versucht man es nach russischem Muster mit der Kälte. Die Gendarmen haben aus sicherer Entfernung die Fenster des Hauses durch Flintenschüsse zerstört, und auch die Tür unter Feuer genommen, so daß die eisige Brise durch das Haus zieht. Wenn es sein muß, wird man die Belagerung noch tagelang fortsetzen.

Azetylenexplosion.

Tetschen a. Elbe, 31. Dez. In Hilgersdorf bei Neustadt i. Sa. explodierte die Azetylenbeleuchtungsanlage. Ein Arbeiter wurde in Stücke gerissen, die benachbarten Häuser wurden schwer beschädigt.

Mordbuben.

In dem belgischen Orte Kalkhofen kam es zwischen Kroaten zu einer Streitigkeit, in deren Verlauf einem Arbeiter der Leib aufgeschlitzt wurde. Die Täter ergriffen die Flucht und raubten unterwegs einen Radfahrer aus, nachdem sie ihn mit dem Tode bedroht hatten. Einer der Kroaten hat der Polizei mitgeteilt, daß die geflüchteten Täter einen bisher ungesühnten vierfachen Mord verübt hätten. Die Behörde ist eifrig bemüht, die Spur der Mordbuben zu finden.

Unfall bei einer Prozession.

Lissabon, 31. Dez. In der Umgebung der Stadt stürzte eine Estrade ein, auf welcher 500 Personen Platz genommen hatten, um einer Prozession zuzuschauen, dabei wurden vier getötet, 23 schwer verletzt, 100 erlitten leichtere Verletzungen.

Wertvoller Fund.

Paris, 31. Dez. Bei der Revision eines Schlafwagens in Petit Croix wurde ein Handkoffer mit doppeltem Boden gefunden, welcher Juwelen im Werte von 10 000 Franks enthielt. Der Eigentümer konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Eine Engelmacherin.

Paris, 31. Dez. Gestern fand in Versailles in der Wohnung der Hebamme Berthiot, welche wegen Engelmacherei verhaftet wurde, eine Haussuchung statt, die zur Entdeckung von mehreren Leichenteilen neugeborener Kinder führte. Eine Anzahl Personen besserer Stände ist in der Angelegenheit verwickelt.

Von Banditen überfallen.

Warschau, 31. Dez. In der Franziskanergasse drangen mehrere Banditen mit Revolvern bewaffnet in eine Bäckerei ein und griffen die Familie an. Der Bäcker wurde schwer verwundet, seine Tochter tödlich verletzt und die Frau erschossen. Bisher sind 80 der Tat verdächtige Personen verhaftet worden.

Verkehrsnot in Newyork.

Aus Newyork wird gemeldet:

Infolge des Streikes der Heizer auf den städtischen Fährbooten zwischen den Stadtbezirken Manhattan und Staten Island können die Einwohner der beiden Vorortes innerhalb des Stadtgebietes nicht miteinander verkehren. Zwanzigtausend Einwohner von Staten-Island, deren Geschäfte sich in Manhattan befinden, müssen eine weite Reise durch New Jersey machen, um in den anderen Stadtbezirk zu gelangen. Die Schuld an dieser Kalamität wird der Sparsucht der gegenwärtigen Stadtverwaltung zugeschrieben.

Er weiß sich zu helfen.

Aus der Umgegend von Radolfzell berichtet die „Neue Konstanzer Abendztg." folgendes nette Geschichtchen:

Passierte da in jüngster Zeit einem Ehemann, daß ihm von seiner Hausfrau der Hausschlüssel verweigert wurde. Trotz wiederholten Bittens beharrte die gestrenge Hausfrau auf der Weigerung, ja, sie drohte dem bittenden Ehemann sogar. Nun hieß es: Not bricht Eisen. Kurz entschlossen entfernte sich der also unliebenswürdig Behandelte dennoch, hing aber zur Fürsorge bei seinem Weggehen die Haustüre aus und verwahrte diese bis zu seiner Rückkehr aus dem Wirtshaus in des Nachbars Garten. Da war also die liebe Gattin die Blamierte.

Für Wohlfahrtszwecke. Die Gewerken der Witkowitzer Bergbau- und Eisenhüttengesellschaft, die ihren Angestellten am letzten Neujahrstage 250 000 Mark überwiesen, stifteten als diesjährige Neujahrsspende 180 000 Mark zu Wohlfahrtszwecken für ihr Personal.

Gefährliche Einbrecher. Die berüchtigten oberschlesischen Geldschrankeinbrecher Willsch und Elias, die vor einiger Zeit bei der Verwaltung der Hohenlohehütte 200 000 Mark rauben wollten, aber ertappt wurden, sind zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Zur Affäre Wolff-Metternich. Der Berliner Verteidiger des Grafen Wolff-Metternich, Dr. Jaffee, befindet sich bereits auf der Rückreise nach Berlin, wo er noch heute bei dem Gericht den Antrag auf Enthaftung des Grafen einbringen wird.

Unterschlagungen eines Bergwerksbeamten. Der Expeditionsgehilfe Dubiel von der fiskalischen „Königsgrube" in Königshütte unterschlug 120 Eisenbahnwaggons Kohlen und verdeckte seine Unterschlagungen durch Bücherfälschungen. Als man den Verfehlungen auf die Spur kam, floh er nach der Schweiz. Der Bergfiskus erlitt einen Schaden von 15 000 Mark.

Mordanschlag auf eine Verkäuferin. Zu dem bereits gemeldeten Attentat eines Schülers auf eine Kölner Verkäuferin wird noch bekannt, daß es sich um einen Racheakt handelt. Der noch nicht 14jährige Bursche hatte in dem Zuckerwarengeschäft Schulden gemacht. Als er erfuhr, daß man seinen Vater benachrichtigt hatte, belästigte er die Verkäuferin Tag für Tag. Freitag erschien er mit einem Messer in dem Laden und überfiel das Mädchen hinterrücks und versetzte ihm mehrere schwere Messerstiche in Kopf und Rücken, so daß es lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Verweisung Petersburger Studenten. Auf Befehl des russischen Unterrichtsministers hat der Senat der Universität 25 Studenten wegen Teilnahme an den Unruhen und Veranstaltungen unerlaubter Versammlungen relegiert.

Unser Inventur-Ausverkauf findet jetzt statt und bietet Gelegenheit zum Ankauf oft um mehr als die Hälfte im Preise ermässigter Knaben- u. Mädchen-, Jünglings- u. Backfisch-Kleidung. Wäsche. Weisswaren.

Geschw. Jüdel, 101 Leipzigerstrasse 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101231035/fragment/page=0002

Berndorffs billiger Verkauf Geiststrasse 42

bietet vom 1. bis 15. Januar **extra 10 % in bar** auf sämtliche Waren trotz der **enorm billigen Preise.**

Beachten Sie bitte die Preise im Schaufenster.

sind die besten.

Wer probt, lobt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 160 schwarzen Ledertuchröcken, 160 blauen Tuchmützen, 2 Mänteln, 5 Regenkragen (Pelerinen) und 4 Tuchjoppen für das Personal der städtischen Straßenreinigung soll vergeben werden.

Angebote mit Stoffproben sind bis zum 21. Jan. 1911, vormittags 10 Uhr, im Bureau der Straßenreinigung, Klosterstraße Nr. 5, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Halle a. S., den 30. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Mauerstraße Nr. 20 Stube und Kammer vom 1. Februar 1911 ab zu vermieten. Preis 126 — M.

Näheres Rathausstraße Nr. 19, Zimmer 47.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Fergitz, Kreis Templin, am 23. Dezember 1910.

Halle a. S., den 28. Dezember 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die **Ausführung von Auftreicherarbeiten** im Behälter des Wasserturms am Roßplatz soll im Wege des Wettbewerbes vergeben werden.

Angebote sind bis

Freitag, den 6. Januar 1911, vormittags 11 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen ausliegen und die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 28. Dezember 1910

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 8. bis 11. Dezember 1910 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat September 1909 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 69421 bis 72959 und Pfandscheine in grünem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 31. Dezember 1910 bis 30. Dezember 1911

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 29. Dezember 1910.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Unterricht.

Bücherrevisor

Carl Gieseguth's

Handelslehranstalt,

Halle a. S., Sternstrasse 13,

beginnt

neue Kurse

für Herren und Damen zur Ausbildung in einzelnen Kontorfächern oder in vollständiger Kontorpraxis am 2. Januar oder **täglich.**

= Nur Einzel-Unterricht. =

Fernruf 3013. Prospekte gratis.

☞ Kurse für Kaufleute Landwirte u. Gewerbetreibende.

Französin

Mlle. Jacquie, Weidenplan 25, erteilt französ. Unterricht.

Unterrichts-Institut

Tanz- Crugéri,

Lehr-Institut für alle Fächer der Tanzkunst, Ludw Wuchererstr.77, pt.

Privat u. Einzel-Unterricht jederzeit.

Sonntags-Kurse von 4—8 Uhr.

Kapellmeister Hugo Hache,

Musiklehrer für Klavier, Gesang u. Theorie.

Germarstr. 11, III.

Geldverkehr.

Auf gute Ackerhypothek sollen bis

1,000,000 Mk.

zu 4½, so gut wie unkündbar, ausgeliehen werden. Gesuche zu richten unter **A. H. 497** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

100–125,000 Mk.

zur **1. Hypothek** auf Holzwarenfabrik, Nähe Leipzig. Areal (9300 Qu.-Mtr.) Taxwert 110,000 Mark, Gebäude und Maschinen heutiger Zeitwert 225,000 Mk., von pünktl. Zinszahler **sofort** od. bis 31. März 1911 **gesucht.** Offerten und Bedingungen **S. 3863** an die Exp. d. Ztg.

Bank-Kredit

in laufender Rechnung erhalten gutsituierte Firmen und Geschäftsleute **auf Grundlage gut. Auskünfte ohne Sicherstellung** b. seriösem Bankhause zu übl chem Zinsfusse. Offerten unt. **R. 3818** an das Annoncen-Bureau d. Zeitung.

30,000 Mark

auf Grundstück in schöner Lage (Wettinerstraße) zur ersten Stelle **sofort oder später gesucht.**

Näh. bei Rechtsanwalt **Spilling, Rathausstraße 13.**

32|35000 Mk. 1. Hypothek

a. herrschaftl. Wohnhaus p. 1. 4. 11 **gesucht.** Ang. unt. **R. 32451** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Halle a. S.**

9–12000 Mk. gesucht

als sehr sichere Hypothek auf herrschaftl. Haus (Nordviertel.) z. 1. 4 ev. früher. Off. unter **B. C. 4978 an Rudolf Mosse, Halle.**

Grundstücke.

Mustergut,

ca. 165 Morg. erstkl. Boden, nahe gr. Stadt, neue Gebäude, schönes Wohnhaus, 5 Pferde, 30 Kühe, 20 Schweine, Milchvertauf a Ltr. 18 u. 26 Pf., volle Ernte, sofort bei ca. 50000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Agenten zwecklos. Offerten unter **L. 3857** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Herrschaftl. Grundstück

Krukenbergstr. 27, in gut. baulich. Zustande, zu verkauf. Näh. Robert Franzstraße 6 bei **C. Röhrborn.**

Für Kapitalisten

Baustellen

in größerer Zahl an fertig ausgebauter Straße äußerst billig **zu verkaufen.** Vorzügl. Wohnlage des Südens. Für Wiederverkäufer gewinnbringend. Objekt. Offerten unter **B. J. 4984** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Der Likör der

Mönche Chartreux

ist aus allen Prozessen in Deutschland siegreich hervorgegangen und wird nun mit nebenstehender Doppeletikette versehen zum Verkauf gebracht. Letztere dient dazu, die Identität der Produkte durch die Identität der Fabrikanten zu garantieren. In der Tat wurde nichts anderes geändert, als der Ort der Herstellung und ist daher von nun an nebenstehende Flasche **zu verlangen,** um den echten

Chartreuse-Likör

zu erhalten, der in Tarragona von den Mönchen Chartreux nach ihrem berühmten, ihnen allein bekannten Rezept, u. mit genau denselben Pflanzen, wie ehemals, hergestellt wird.

Alleinvertreter in Berlin:

Herren Max Neuber & Cie.,

BERLIN W. 15, Kaiser-Allee 205.

Multatuli (Eduard Douwes-Dekker)

Max Havelaar oder die Kaffee-Versteigerungen der Niederländischen Handelsgesellschaft.

Mit einer Einleitung und dem Bilde des Verfassers Geheftet 1 M., in Leinenbd. 1.35 M., in besserem Einband **1.75 M.,** in eleg. charakteristischen Geschenkband 2.25 M.

Mancherlei Vorkommnisse in unseren deutschen Kolonien machen dieses Buch aus „Insulinde" heute geradezu aktuell. Nicht wie man Bücher sonst aufzunehmen pflegt, wurde es bei seinem Erscheinen in Amsterdam aufgenommen, sondern wie eine Tat, die eine neue Aera involviert. „Wie ein Blitzstrahl wirkte es und ein Schaudern ging durch das Land", so charakterisierte in der zweiten Kammer ein Abgeordneter die Aufnahme des Buches durch das Publikum.

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Gesundheit — langes Leben!

Hierin gipfeln die Glückwünsche, welche Millionen Menschen zum Jahreswechsel austauschen. Die Erfüllung dieser Wünsche liegt nicht in dem Machtbereiche der Irdischen, aber ein jeder kann so leben, daß ihn keine Schuld trifft, wenn sie nicht in Erfüllung gehen. Besteht doch nach dem Ausspruche eines bedeutenden Arztes die Kunst, das Leben zu verlängern, lediglich darin, es nicht zu verkürzen! Wer jeden Tag mit einem Attentat gegen seine Gesundheit beginnt, gleich morgens die durch den Schlaf beruhigten Nerven durch starke Getränke aufpeitscht, handelt nicht so, wie es jener weise Arzt verlangt. Das beste Frühstücks- und Abendgetränk, gleichzeitig Nahrungs- und Genußmittel, ist Kakao: Er wärmt, sättigt, regt an, aber erregt nicht und ist gegenüber dem stark verteuerten Kaffee und Tee und den gleichfalls nährstofflosen, wegen ihrer empyreumatischen Stoffe auch durchaus nicht ganz harmlosen Surogaten das billigste Hausgetränk Zumal stark entölter Kakao — Reichardt-Kakao — hat so hohen Nährstoff-, insbesondere Eiweißgehalt, daß er bei täglichem ausgiebigen Genusse sehr wohl einen Teil des so teuren tierischen Eiweißes zu ersetzen vermag Näheres unentgeltlich durch die Prospekte und Kostproben der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Deutschlands größter Kakaofabrik, Wandsbek-Hamburg, welche bekanntlich direkt an Private verkauft und versendet Einzelverkauf der Reichardt-Kakaos Reichardt-Schokoladen usw. ohne Preisaufschlag in den Reichardtfilialen, in:

Halle a. S.: Untere Leipzigerstraße (Ecke Neue Promenade), Fernsprecher 1190;

ferner: Gr. Ulrichstraße 11, Fernspr. 1190.

Ferner in der Ausgabestelle **Aschersleben, Arthur Schubert,** Ecke Breitestraße.

Urin-Untersuchung

chemisch u. mikroskopisch, sowie

Prüfung von Auswurf

fertigt gewissenhaft und billig **Apotheker C. Krüttgen, Königstr. 24, Ecke Merseburgerstr.**

Zuckerkranke

erhielten noch Hilfe, wo die Kunst erster ärztlicher Autoritäten versagte, durch

Ludwig Bauer's

Spezial-Institut für Diabetiker

Koetzschenbroda-Dresden.

Sprechzeit wochentags 8—12 Uhr. Das ganze Jahr geöffnet. Praktisch bewährte **neue Diabetes-Therapie „Bauer".** Aerzte bezw. deren Angehörige sind stets in Kur. Ueber 5500 Patienten behandelt. Die so problematischen Brunnen-Kuren fallen weg. 15208

Möbel.

Empfehle

Schreibtische, Bücherschränke Büfetts, Kredenzen, Vertitos, Kleiderschränke, Trumeau- und Pfeilerspiegel, Stegtische, Rohr- u. Lederfühle, 2- und 4-Tüchtige, Plüschgarnituren, Stoff- u. Plüschsofas, Chaiselongues, Bettstellen m. Matr., Waschtische mit und ohne Marmorplatte, Wäscheschränke, Nachtschränkchen, Küchenschränke, Flurtoiletten. **Komplette Wohnungseinrichtungen** im Preise von 150—5000 M. in großer Auswahl am Lager.

Friedrich Pelleke,

Möbel-Magazin.

Gegr. 1883.

Tel. 2450. Geiststr. 25.

Eigene Tischlerei u. Polsterwerkstätte im Hause.

3. Feiertag.

Die Afrikanerin!

Die junge Dame mit weisser, rosa unterlegter Bluse, schwarzem Gürtel, weissem Rock, die am 3. Feiertag in Begleitung ihrer Frau Mutter und Fräuleins Schwester im Stadttheater 1. Reihe Parkett rechts saß, wird recht herzlich um ein paar Zeilen, ob und wann persönliche Bekanntschaft möglich, gebeten von dem dunkeln Herrn, der sie öfters ansah und 1. Reihe Orchestersitz saß, da wirklich ernste und reelle Absichten vorliegen. W. Off. unter **V. 3866** die Exped. dies. Blattes erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101231035/fragment/page=0003

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 2. Januar.**

G. Assmann, Hoflieferant, Markt 15|16.

Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Pröhls Normalzeit zeigt genau den Beginn des neuen Jahres an.

L. Schönlicht, Bankgeschäft,

Poststrasse, gegenüber der Hauptpost, Halle a. S.

empfiehlt sich zu

Effekten-Geschäften und Kapital-Anlagen,

An- und Verkauf von Kuxen.

Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse. :-: Anfangs- und Schluss-Kurse.

Depositen-Annahme. Scheck-Verkehr.

Schrankfächer in der Stahlkammer zu vermieten.

4% Pfandbriefe

der Preussischen Boden-Kredit-Aktien-Bank, der Preussischen Pfandbrief-Bank, der Sächsischen Boden-Kredit-Anstalt, der Berliner Hypotheken-Bank

werden spesenfrei abgegeben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den Tageszeitungen wird von der Firma Otto Schreiber Nachf. in Berlin S, Jerusalemer Strasse 60, ein sogenanntes Busennährpulver Gragol als „Ideal aller Nährpulver" zum Preise von 2,50 Mark für den Karton — 3 Stück 6 Mark — zur Erlangung einer üppigen Büste angeboten. Das Pulver besteht nach amtlicher Feststellung nur aus Hafermehl mit Milchzucker-Zusatz und hat nur einen geringen Wert.

Halle a. S., den 23. Dezember 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

In der Stadt Jessen, Bez. Halle, Bahn Wittenberg—Falkenberg, finden im Jahre 1911 folgende Märkte statt:

1. Viehmärkte:
am Sonnabend, den 18. Februar,
am Sonnabend, den 13. Mai,
am Sonnabend, den 24. Juni,
am Sonnabend, den 19. August,
am Sonnabend, den 14. Oktober,
am Sonnabend, den 18. Novbr.

2. Schweinemärkte:
am Sonnabend, den 7. Januar,
am Sonnabend, den 18. März,
am Sonnabend, den 8. April,
am Sonnabend, den 3. Juni,
am Sonnabend, den 29. Juli,
am Sonnabend, den 16. Septbr.,
am Sonnabend, den 16. Dezbr.

3. Jahrmärkte:
am Montag, den 15. Mai,
am Montag, den 20. November.

Stättegeld wird an den Schweinemärkten nicht erhoben. Stallung ist zur Genüge vorhanden.

Jessen, den 27. Dezember 1910. Der Magistrat. Otto.

A. E. G. Stadtbahn Halle, Halle a. S.

Vom 1. Januar 1911 ab wird der nachfolgende ermäßigte Fahrgeldtarif der **Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Stadtbahn Halle** zur Anwendung kommen.

10 Pfg.-Strecken:
Artillerie-Kaserne—Markt
Hauptbahnhof—Zoologischer Garten
Hauptbahnhof—Böllbergerweg
Wasserturm—Kaffeegarten
Walhalla—Bahnhof Trotha
Zoolog. Garten—Hettstedter Bahnh.
Schlachthof—Hettstedter Bahnhf.
Artillerie-Kaserne—Hallmarkt
Artillerie-Kaserne—Schlachthof
Artillerie-Kaserne—Rannischer Platz
Artillerie-Kaserne—Inf.-Kaserne I
Thüringerstraße—Hettstedter Bahnh.
Thüringerstraße—Böllbergerweg
Pfännerhöhe—Zoologischer Garten
Markt—Kaffeegarten
Markt—Schlachthof
Infanterie-Kaserne I—Schlachthof
Inf.-Kaserne I—Böllbergerweg
Zoolog. Garten—Rannischer Platz
Böllbergerweg—Hettstedter Bahnhof
Böldergerweg—Schlachthof

15 Pfg.-Strecken:
Artillerie-Kaserne—Böllbergerweg
Art.-Kaserne—Hettstedter Bahnhof
Artillerie-Kaserne—Kaffeegarten
Schlachthof—Kaffeegarten
Böllbergerweg—Kaffeegarten
Bahnhof Trotha—Hettstedter Bahnh.
Bahnhof Trotha—Thüringerstraße
Bahnhof Trotha—Hauptbahnhof
Bahnh. Trotha—Rannischer Platz

20 Pfg.-Strecken:
Bahnhof Trotha—Schlachthof
Bahnhof Trotha—Art.-Kaserne
Bahnhof Trotha—Böllbergerweg

Die Verwendung von Gutscheinheften, Arbeiter-Wochenkarten und Kindermarken zu ermäßigten Preisen bleibt wie bisher bestehen — Neueinrichtende Verkaufsstellen für Gutscheinhefte und Kindermarken werden demnächst bekanntgegeben.

A. E. G. Stadtbahn Halle.

Spar- und Vorschuss-Bank, A.-G.

Rathausstr. 4. **zu Halle a. S.** Fernspr. 103.

Annahme von Barcinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.

Eröffnung von Check-Konten.

An- u. Verkauf von Wertpapieren. Wechselverkehr. Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken, Waren etc. Konto-Korrent-Verkehr.

Gewährung von Baugeldern. Ausstellung von Wechseln, Checks und Kreditbriefen auf alle in- und ausländ. Hauptplätze.

Vermittelung von Zahlungen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc. und alle damit verbundenen Leistungen.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots, besonders während der Reisezeit.

Einlösung sämtlicher Coupons, Dividendenscheine, verl. Effekten etc.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypothekenbank, Meiningen

und anderer erster Hypothekenbanken.

Die am 1. Januar 1911 fälligen Coupons werden an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Gemarkung Pritschöna belegenen, im Grundbuche von Pritschöna Band 11, Blatt 47 auf den Namen des Barbierherrn Franz Julius Kellner eingetragenen Ackergrundstücks wird infolge Zurücknahme des Zwangsversteigerungsantrages aufgehoben. Der auf den 7. Februar 1911 bestimmte Termin fällt weg.

Halle a. S., den 24. Dez. 1910.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Lieferung von 2800 Steinschlaggabeln.

Termin zur Eröffnung der Angebote am **11. Januar 1911, mittags 12 Uhr,** im Rechnungsbureau zu Halle a. Saale, Thielenstraße 2, Zimmer Nr. 144.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im Zentralbureau, Zimmer Nr. 272, an den Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags eingesehen, auch gegen postfreie Zusendung von 50 Pfennig bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Halle a. Saale, 26. Dez. 1910.
Königliche Eisenbahndirektion.

Vermischtes.

Entlaufen

schwarzer Teckel mit braunen Abzeichen. Rufe-Name „Waldi." Gegen Belohnung abzugeben **Landwehrstraße 24.**

Gratisaustausch

geschäftlicher Ideen aller Art für Abonnenten. Keine Provision, nur direkte Vermittelung. Beste Erfolge. Man verlange Prospekt. **H. Winter, Frankfurt a. M. 25.** 17299 Humboldtstr. 92, p.

Möbel-

Räumungsverkauf staunend billig!

Mod. Speisezimm., dunkel Eiche, Herrenzimmer, Schlafstubeneinrichtungen, Büfetts, Schreibtische, Ausziehtische, Salonschränke, Trumeaus, Kommoden, Waschtische, Bettstellen, Matratzen, Spiegel, Sofas, Plüschgarnituren verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise spottbillig.

Langjährige Garantie!

Ansicht gern gestattet!

S. Rosenberg,

Grifftr. 21, 1 Treppe.

Buch über die Ehe

von **Dr. Retau** mit 39 Abbild. statt 2.50 nur **1.— Mk., 6. u. 7. Buch Moses** statt 7.50 nur **3 Mk., Wie gewinne ich in d. Lotterie?** 1.20 Mk. gegen Voreinsendung oder Nachnahme. **A. Günther, Verlagsbuchhandlung, Machtlos-Hönebach (Cassel).**

Speisekartoffeln

Zentner 2.40 Mk. ab Keller zu verkaufen. Off. unt. B. B. 4977 **an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Sägespäne,

trockene, hat **bill. abzugeben C. Rich. Richter,** Dessauerstraße 52 neben Engel & Vogel.

Mein billiger

Inventur-Ausverkauf,

der **nur einmal** im Jahre stattfindet, enthält noch eine sehr reichhaltige Auswahl in

Damen-Konfektion

Plüsch-Paletots, Tuch-Paletots, engl. Paletots, Abend-Mäntel, :: Kostüme, Kostümröcke, Blusen, garnierte Kleider. ::

Kleiderstoffe Seidenstoffe

schwarz — weiss — farbig.

Halbfertige Roben.

Es bietet sich hiermit eine sehr günstige Gelegenheit, **nur gediegene, neue, regulär bezogene Waren** sehr vorteilhaft einzukaufen.

Theodor Rühlemann

Leipzigerstrasse 97.

Adolf Müller Halles

Königstr. 83 Fernruf 2943

Fertige Autotypien-Holzschnitte Zinkätzungen in erstklassiger Ausführung. Galvanos in bester Wiedergabe der Originalklischees. Eigene Fabrikate. Elektr. Betrieb.

Ich habe mich hier niedergelassen als

Spezialarzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.

Dr. med. F. Mekus,

Blücherstr. 3, I., Ecke Königsplatz.

Sprechstunden: täglich 8—10, 3—4. Sonntags 8—10.

Telephon 3796.

Steuer-Geheim-Mappe

ist für jeden Steuerpflichtigen, der Steuererklärung abzugeben hat, **unumgänglich notwendig.**

Preis 2 Mark.

Kein Steuerpflichtiger sollte es versäumen, sich diese überaus prakt. Steuergeheimmappe anzuschaffen. Durch die damit erzielte Ordnung macht sich die Anschaffung für die nächsten 15 Jahre reichlich bezahlt.

Albert Neubert, Buchhandlung, Halle S., Poststr. 7.

Steuer-Erklärungen

Bücherrevisor **Beyer,** Halle a. S. Ludw.-Wuchererstr. 73a. Tel. 3341.

Massiv gold. **Verlobungsringe fugenlos,** das Stück von **4 M an bis 40 M** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstr. Fernsprecher 3495.

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl.

Petzsche & Oelkers

Leipziger Str. 14.

Familien-Nachrichten.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen 1848- 70/71. Halle a. S. u. Umgegend

Wiederum wurde ein treues langjähriges Mitglied aus unserer Mitte gerissen. Ein unerwarteter plötzlicher Tod endete das Leben unseres lieben Kameraden

Otto Naumann,

dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Er ruhe in Frieden!

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet statt kommenden Montag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes. Antreten 2½ Uhr Aktienbrauerei-Roßplatz.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig nach langem schweren Krankenlager unsere gute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, die

verw. Frau Marie Lasse

geb. **Thormeier**

im 74. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Berlin, Halle a. S., Braunschweig, den 31 Dezember 1910.

Marie Lasse,
Marg. Wiesner geb. Lasse,
Fritz Lasse,
Oswald Wiesner.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19101231035/fragment/page=0004